

Erscheint täglich  
mit Ausnahme der Tage nach den  
Sonnen- und Festtagen.

Redaction und Expedition:  
Altenerburger Schulplatz Nr. 5.



Insertionspreis  
die vierzeilspaltige Korpuszeile ober deren  
Raum 10 Pfg.

Sprechstunden der Redaction  
9—10 und 2—3 Uhr.

# Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.  
Siebenundfünfzigster Jahrgang.

Nr. 103.

Sonnabend den 3. Mai.

1884.

Vierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringerlohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. — Inseraten-Aannahme bis 11 Uhr Vormittags.

## Politische Wochenchau.

Merseburg, den 2. Mai 1884.

Reichstagsauflösung oder nicht, das war noch immer die große Frage, die lebhaft alle Kreise beschäftigte. Die Commission des Reichstages für das Sozialistengesetz hat die Berathung der Vorlage selbst begonnen, aber noch immer läßt sich schwer sagen, wie das definitive Resultat sein wird. Windthorst's Abänderungsanträge sind bis auf einen, allerdings gerade den wichtigsten, nach welchem der Belagerungszustand nur über Berlin soll verhängt werden dürfen, angenommen und der Minister von Puttkamer hat nach wie vor erklärt, die Reichsregierung bestche auf der unveränderten Annahme des Gesetzes. Siebt keiner von Beiden nach, so fällt das Gesetz — und der Reichstag wird aufgelöst. Man erwartet die Entscheidung für Anfang nächster Woche.

Das Zusammentreten von Landtag und Reichstag dauert fort, doch ging es in beiden Häusern ziemlich ruhig zu. Das deutsche Parlament beriet die Zinshölvorlage und nahm die Abänderung zum Hilfskassengesetz definitiv an. Bei der momentanen Mehrheit der Liberalen wurde aus dem letzteren Gesetz die vielbesprochene Strafbestimmung gegen die Vorfindenden von Generalversammlungen entgiltig entfernt. Dann wurden noch die Anträge betr. die Entschädigung ungeschuldig Verurtheilter und Wiedereinführung der Berufung in Strafsachen discutirt und einer besonderen Commission überwiesen. Das preussische

Abgeordnetenhaus hat die dritte Berathung der Jagdordnung beendet. Die vom Centrum und den Liberalen in der zweiten Lesung gefaßten Hauptbestimmungen wurden jedoch abgeändert, da Ultramontane und Conservative sich zu einem Compromiß geeinigt hatten. Begonnen wurde dann noch die Berathung des Communalsteuergesetzes.

Einen großen Fortschritt hat die Unfallversicherungscommission des Reichstages in ihren Arbeiten gemacht. Von den Conservativen und dem Centrum ist gegen die Stimmen der Liberalen der grundlegende § 9 des Gesetzes, welcher von den Berufsgenossenschaften handelt, angenommen. Es ist also wohl anzunehmen, daß das Gesetz in dieser Session nun endlich fertiggestellt wird, wenn nicht zuvor die Auflösung des Reichstages erfolgt. Viel von sich reden machte eine vom Abg. Richter in der Sozialistencommission gegebene Mittheilung, bei der Enthüllung des Niederwalddenkmals sei von Anarchisten ein Dynamit-Attentat geplant gewesen. Bestätigt ist die Nachricht bisher nicht, doch hat die deutsche freisinnige Partei einen Gesetzesentwurf gegen den Mißbrauch von Sprengstoffen ausgearbeitet und der Commission unterbreitet.

In Darmstadt fand am Mittwoch die Vermählung der Prinzessin Victoria von Hessen mit ihrem Cousin, dem Prinzen von Battenberg, statt. — Bezüglich der Abreise des Kaisers von Berlin nach Wiesbaden ist noch nichts Genaues festgesetzt. Das Befinden der Kaiserin bessert sich von Tag zu Tag. Die hohe Frau verweilt

bereits mehrere Stunden täglich außerhalb des Bettes.

Das österreichische Kronprinzenpaar hat seine an Ehren und Ovationen reiche Orientreise beendet und ist nach Wien zurückgekehrt. Der feierliche Empfang besonders in Budapest und Belgrad befriedigt in Wien ungemein und in der That ist aus Allem ersichtlich, daß Rumänien und Serbien im Begriff sind, sich eng an Oesterreich anzuschließen. Mit dem russischen Einfluß ist's in beiden Königreichen zu Ende.

In schweren Nöthen befindet sich augenblicklich das englische Ministerium. Zur Beilegung des heillosen Wirrwarr's in den ägyptischen Finanzen ist bekanntlich eine Conferenz projectirt, aber gerade der in dieser Beziehung wichtigste und dabei am meisten interessirte Staat, Frankreich, hat seine Theilnahme noch nicht zugesagt. In Paris hält man augenscheinlich die Gelegenheit für passend, den früheren Einfluß an Nil, die französische Finanzkontrolle, die durch englischen Einfluß beirigt wurde, zurückzugewinnen. Das ägyptische Liquidationsgesetz ist aber unter hauptsächlichster Mitwirkung Frankreichs beschlossen und die übrigen Großmächte werden sich hüten, für England bei der Abänderung die Kastanien aus dem Feuer zu holen. Im Sudan geht es inzwischen drunter und drüber. Die ägyptischen Garnisonen verlassen die Städte und die Kraber richten sich häuslich ein. Jede Ordnung hat aufgehört.

In Spanien haben die Neuwahlen der Regierung eine große Majorität gebracht. In-

## Das Brandenburger Thor in Berlin als Briefschreiber.

Unter den Mitgliedern eines Naumburger Regelclubs wurde vor einiger Zeit darüber gestritten, ob es wohl wahr sei, daß durch das Mittelportal des Brandenburger Thores in Berlin nur die königl. und prinzlichen Equipagen durchfahren dürfen. Um eine darüber entrichte Wette zur Entscheidung zu bringen, wurde beschloffen, dieserhalb eine Anfrage nach Berlin zu richten. Da man augenblicklich keine geeignete Adresse wußte, schlug ein Witzbold vor, an das Brandenburger Thor direct zu schreiben. Auf einer Postkarte mit bezahlter Rückantwort wurde dann nachfolgende Anfrage nach Berlin per Post abgehandelt:

Naumburg, den 29. Februar 1884.

An das Brandenburger Thor,  
hochwohlgeehrt zu Berlin

Zur Schlichtung eines im Schooße unseres Regelclubs unlängst entbrannten Männerreites erlauben wir uns hiermit an das geehrte Brandenburger Thor die höfliche Anfrage zu richten: Ist es denn wahr, daß im Wagenverkehr durch eines Ihrer werthen Portale nur die Equipagen Höflicher und Allerhöchster Herrschaften passiren dürfen? Für die fremdliche Anstalt, die wir auf angeblicher Seite erhitzen, im Voraus bestens dankend erklärt sich zu Gegenständen gern bereit und verharret in geziemender Hochachtung

der Dienstags-Regelclub im Hotel  
„Zum schwarzen Hof“.  
S. A.: Der Regelkämmler.

Die Antwort ließ auch nicht lange auf sich warten; die zur Rückantwort bestimmte Postkarte kam nach zwei Tagen mit folgender poetischen Antwort zurück:

Antwort des Brandenburger Thores:

Der Regelclub kann nicht davor,  
Daß er befragt sei sei seinem Thor,  
Und denkt, ich sei so ein Dings,  
Wie dummernals die alte Sphinx!!  
Doch da der Dienstags-Regelclub  
Ein großer, weltberühmter Trupp,  
So öffne ich mei'n steinern Mund  
Und thu' Euch Regelgeelen kund:  
„Für Höchst und Allerhöchst und noch  
Für Militär: Mein Mittellos —  
„Ihr und die andern braven Leute  
„Fuhrwerke redt' und linke Seite.“  
Das Brandenburger Thor.

Um den Briefschreiber kennen zu lernen, beschloß nun der Regelclub, die Correspondenz fortzusetzen, und richtete nun folgenden gereimten Brief wiederum auf einer Postkarte mit bezahlter Rückantwort nach Berlin:

Naumburg, den 6. März 1884.

An das Brandenburger Thor!  
Preis, Lob und Dank und Gruß zuvor  
Sei Dir, o Brandenburger Thor!  
Daß Du geöffnet Deinen Mund,  
Deß freuen wir uns jetzt zur Stund'.  
Doch sag', wer ist der brave Mann  
Der in der Karte engen Raum  
Die Worte, die Du sprachst, geschrieben?  
D, möge Dir dies doch behelien:  
Den Diebern, wenn aus Stephans Schaar,

Der Deiner Worte Mittler war,  
Nichts Böses hat mir mit ihm vor,  
Hör' es, o Brandenburger Thor!  
Im Gegentheile, ihm ward geweiht  
Die Wille Seet, in Einzigkeit:  
Von Vesen, den auf Berges Höhn  
Naumburger Sonne ließ erseh'n,  
Auch noch zwei Pfälzen andern Wein,  
Nicht erlauch und gut und rein,  
Kein solcher, der da würgt und drückt,  
Kein solcher, der die Strimpe ficht,  
Noch einmal öffne Deinen Mund,  
Und thu' uns seinen Namen kund,  
Dann senden wir den Wein ihm zu  
Und führen nicht mehr Deine Kuh."

Der Regelclub.

Auch hierauf kam nach wenigen Tagen folgende nicht minder originelle Antwort:

Berlin, den 11. März 1884.

Komm' mit vollen Segeln  
Noch recht zum Dienstags-Regelclub?  
Gerochen habt Ihr sein den Braten,  
Mit großem Scharsinn es erachten,  
Daß einer aus Herrn Stephans Schaar  
Des steinern Thores Ainnal war.  
Denn eigentlich — wie Ihr ja wißt —  
Hätt' Eure Kart' zurück gemißt,  
Denn abresiret an ein Thor  
Dat Niemand außer Euch zuvor!  
— Den Wein jedoch, den Ihr geweiht  
In lebenswürdig'er Freundlichkeit,  
Ernickt, liebe Regler, auf mein Wohl,  
Und wenn mein Weg mich führen soll  
Einst hin nach Naumburgs sonnigen Höhn,  
Werd' ich an Euch vorbei nicht geh'n.

zwischen ist für den Wahlag aber wieder eine allgemeine republikanische Erhebung geplant gewesen und nur durch schnelles Einschreiten der Regierung verhindert. Ein scheußliches Verbrechen ist von Anhängern der revolutionären Partei durch Zerstören der Eisenbahnbrücke von Mendia verübt, das den Absichten der Bevölkerung gegen die revolutionären Bestrebungen auf die Spitze getrieben.

### Politisch Rundschau.

**Deutsches Reich.** Berlin, 2. Mai. Der Kaiser nahm am Mittwoch Nachmittag den Vortrag des Ministers von Puttkamer entgegen, und empfing am Donnerstag die Kommandeure der Leibregimenter zum Rapport. Um 5 Uhr fand im Palais ein größeres Diner statt, an welchem auch die Minister von Puttkamer und von Scholz theilnahmen.

Der Kaiser gedankt, wenn die Bitterung gelinde bleibt, sich heute, Freitag, zum ersten Male wieder nach Potsdam zu begeben, um Vormittags im dortigen Lustgarten die drei Bataillone des ersten Garde-Regiments 3. J. zu besichtigen. Der Kaiser läßt sich dasselbe stets am 2. Mai, dem Tage der Schlacht von Groß-Görschen, vorführen. Prinz Wilhelm wird das 1. Bataillon, Prinz Friedrich Leopold einen Zug der 11. Compagnie führen.

Fürst Bismarck wurde Donnerstag Nachmittag 4 Uhr vom Kaiser empfangen.

Der Bundesrath hielt Donnerstag Nachmittag eine Sitzung ab. Wichtige Sachen lagen nicht vor.

Die Verhandlungen wegen des Hollandschlusses Bremens nächste Woche. Seitens des Bundesraths nehmen an demselben Kommissäre Preußens, Bayerns und Oldenburgs theil.

Der beiden Höfen von Berlin, Wien, Rom und dem Haag akkreditirte chinesische Gesandte Li-Fong-Pao ist an Stelle des Marquis Tjeng auch zum Gesandten China's in Paris ernannt. Marquis Tjeng bleibt aber noch bei den Höfen von London und Petersburg beglaubigt. Das besagt am besten, daß man in Peking an nichts weniger, als an einen Krieg denkt, denn sonst würde man den Heißsporn Tjeng nicht abersufen.

Die „Hamburger Börsehalle“, welcher die näheren Berechnungen zugegangen sind, auf Grund deren als Subvention für die Postdampferlinien 4 Millionen Mark ausgenoten sind, hält diesen Betrag für zu gering. Namentlich sei kein Gewicht auf den Preis der unterwegs einzukaufenden Kohlen gelegt.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ bepricht wieder einmal die Stellung der nicht fortschrittlichen Parteien und kommt zu folgendem Resultat:

„Wir haben insofern niemals an eine Fusion der konservativen und national-liberalen Partei gedacht, und wenn wir von einer Mittelpartei sprechen, hat uns stets der Gedanke fern gelegen, daß die förmliche Konstituierung einer solchen, mit dem üblichen Fraktionsapparat möglich oder auch nur wünschenswert sein kann. Grundzüge wie Traditionen widerprechen einer solchen Verschmelzung. Aber was wir für möglich und für die Gegenwart notwendig halten, das ist ein beiderseitiges Entgegenkommen. Das ist die beiderseitige Bereitwilligkeit des practischen Zusammenwirkens für gemeinschaftliche Ziele!“

In Schlesien steht die Regelung der Staatspfarrerfrage auf friedlichem Wege bevor. Die Staatspfarrer erhalten Hilfsgeistliche, welche das eigentliche Seelsorgeramt übernehmen.

**Frankreich.** Die „Agence Havas“ meldet offiziell: „Der Vorkämpfer Waddington begibt sich Donnerstag Vormittag nach London zurück, um dem englischen Kabinete die Antwort der französischen Regierung in Betreff des Konferenzvorschlages über Aegypten zu überbringen. Die Antwort erklärt, daß die französische Regierung die Konferenz im Prinzip annehme, und giebt die Gründe an, welche die französische Regierung veranlassen, anzunehmen, daß die Konferenz nicht auf die Berathung der finanziellen Frage beschränkt sein solle, sondern sich auch mit der allgemeinen Situation in Aegypten zu beschäftigen haben werde. Die Antwort Frankreichs wird voraussichtlich eine neue Erklärung des englischen auswärtigen Amtes zur Folge haben!“ Es steht jetzt nur noch die Zustimmung der Türkei zu der Konferenz aus. Wie es scheint, will Frankreich eine energische Aktion in der ägyptischen Angelegenheit unternehmen, die für

England nicht gerade Angenehmes bedeutet. Erwähnt muß übrigens noch werden, daß bekanntlich Fürst Bismarck erklärt hat, an einer Konferenz über die politische Lage Aegyptens werde Deutschland nicht theil nehmen.

Frankreich will angeblich 125 Millionen Entschädigung von China verlangen.

**Italien.** Der König Humbert und die Königin Margherita sind von den Ausstellungsfeierlichkeiten in Turin nach Rom zurückgekehrt.

**Rußland.** Die neue russische Anleihe ist von Glück begünstigt gewesen. In Petersburg waren die Zeichnungen derart, daß die Subscribenten nur 7-8 Prozent erhalten dürften. Das ist auch ein Vortheil der friedlicheren Politik!

**Amerika.** Die Regierung des Präsidenten Iglesias in Lima ist jetzt auch von England, Spanien, Italien, Holland anerkannt.

**Aegypten.** Aus dem Sudan liegt wieder eine spärliche Depesche vor. Von dem Gouverneur von Werber, der also doch noch in der Stadt weilen muß, ist Mittwoch Vormittag in Kairo ein Telegramm eingelaufen, worin derselbe wiederholt um Verstärkungen bittet und die Regierung dringend auffordert, ihn nicht im Stich zu lassen. Seitdem ist keine weitere Nachricht in Kairo eingetroffen, so daß angenommen wird, die Telegraphenbeamten hätten die Stadt verlassen. Der arme Gouverneur scheint in großer Noth zu sein und von den Arabern Alles zu befürchten. — Wo Osman Digma eigentlich sich befindet, ist unbekannt; jedenfalls hat er aber eine größere Truppenmacht bei sich.

### Parlamentarische Nachrichten.

Berlin, 1. Mai. Das Abgeordnetenhaus nahm in seiner heutigen (79. Plenarsitzung) zunächst den Gesetzentwurf, betr. die Zagordnung, einseitig mit 194 gegen 138 Stimmen an und trat darauf in die zweite Berathung des sogen. Kommunalsteuer-Nothgesetzes ein. Eine längere prinzipielle Debatte knüpfte sich an § 1, dessen Kommissionsfassung auch die Konsumvereine zur Kommunalbesteuerung herangezogen wissen will. Von „deutsch-freimüthiger“ Seite wurde dieser Antrag durch die Abg. Parisius und Driehel lebhaft bekämpft, während die Abg. Meßner (Centr.) und v. Dues (kon.) lebhaft dafür eintreten. Letzterer verlangte unter lebhaftem Beifall seiner politischen Freunde und des Centrums die gleiche Vertheilung von Licht und Schatten für die bisher steuerfreien Konsumvereine wie für das der Steuer unterliegende Handwerk. Dann wurden die §§ 1-3 in der Kommissionsfassung angenommen und die weitere Berathung der Vorlage auf Morgen (Freitag) 10 Uhr vertagt.

\* Die Sozialisten-Kommission hat ihre Berathungen heute (1. Mai) beendet. Das Ergebnis ist ein völlig negatives. Nachdem sämtliche Abänderungsanträge des Abg. Dr. Windthorst in der Schlussabstimmung abgelehnt worden waren, wurde auch die nunmehr zur Abstimmung gelangende Regierungsvorlage mit Stimmengleichheit (10 gegen 10) verworfen. Für dieselbe stimmten auch zwei Mitglieder des Centrums. Ebenso wenig fand die von dem Abg. Dr. Windthorst beantragte Resolution auf Erlass einer Novelle zum Straßengesetz Zustimmung. Dafür waren nur die Vertreter des Centrums Der scheidende Bericht wird von dem Abg. Frey v. Hellring selbst am 8. d. M. erhalten werden. Dieses Ergebnis dürfte die Ansichten der Regierungsvorlage im Plenum erheblich gebessert haben. \* Die deutsch-freimüthige Partei hat in der Sozialisten-Kommission einen Gesetzentwurf gegen Attentate mit Sprengstoffen eingebracht.

### Aus Stadt, Kreis, Provinz und Umgegend.

Merseburg, den 2. Mai 1884.

\* Die von einer Dienstherrschaft in der Aufregung gegen einen Dienstboten gethane Aeußerung: „Scheer Dich fort, ich kann Dich nicht brauchen“ oder: „Du kannst gleich machen, daß Du fortkommst!“ u. dergl., darf dieser nicht als Entlassung angesehen. Derselbe wird vielmehr erst mit der Aushändigung des mit dem Entlassungszugewiß versehenen Dienstbuches, welches die Herrschaft immer in Händen haben muß, rechtsgültig, vorausgesetzt, daß außerdem ein nach der Gesindeordnung zur plötzlichen Entlassung berechtigter Grund vorliegt.

\* Für die Sommermonate vom 1. Mai bis zum 31. Oktober einschließlich ist das Zeughaus in Berlin an den Besuchsagen von 10 Uhr Vormittags bis 3 Uhr Nachmittags geöffnet.

— Se. Majestät der König haben Allergnädigt geruht: dem Steuer-Einnehmer Hanko u. Belgern im Kreise Torgau den Rothen Adler-Orden vierter Klasse, dem Seminarlehrer a. D. Gießler zu Erfurt den Königlichen Kronen-Orden vierter Klasse und dem Bezirksfeldwebel Schwarzer vom 2. Bataillon (Eisenach) 5. Thüringischen Landwehr-Regiments Nr. 94 das Alege-

meine Ehrenzeichen zu verleihen; dem Eisenbahn-Direktions-Präsidenten Koeffler zu Magdeburg ist die Erlaubnis zur Aneignung der ihm verliehenen Commandeuren-Anfangen zweiter Klasse des Herzoglich anhaltischen Haus-Ordens Albrechts des Bären ertheilt.

Lützen. An Stelle des nach Grafenhainichen versetzten Amtsgerichtssecretärs Herrn Günther, welcher lange Jahre Mitglied des hiesigen Gemeindefürstlichenrathes und der Kreisynode Lützen war, wurde in der am 25. April abgehaltenen Sitzung der gesammten kirchlichen Vertretung der Fabrikbesitzer Herr H. Göge als Deputirter für die Kreisynode und der Sparcassencontroleur Herr Böttger als Mitglied des Gemeindefürstlichenrathes gewählt. (S. Z.)

S. Von der Geisel. Die feierliche Einführung des neuen Superintendenten Herrn Stöckel in Niederbeuna am Montag nach Michaelisdomini hat die erhabensten Eindrücke in den versammelten Geistlichen und Lehrern zurückgelassen. Herr Generalsuperintendent Dr. Möller aus Magdeburg behandelte in seiner Festpredigt den Gedanken, daß, wie das Weizenkorn erst sterben muß, um zu neuem Leben zu gelangen, so auch die Diener am Wort, die Hirten der großen und kleinen Herde Christi, die Geistlichen und die Lehrer, insonderheit aber ein Ephorus als Oberhirte sich selbst, ihren eigenen Wünschen und Neigungen absterben müssen, um als recht lebendige Werkzeuge im Dienste Gottes zu stehen. Der feierliche Weihact, bei dem die Pastoren Kulisch aus Kößschen und Gentsch aus Corbetta unter Verlesung der Vocationsurkunden und herrlichen Segenswünschen assistirten, endigte mit Handschlag und Jawort des neuen Ephorus und mit der Huldigung sämmtlicher Geistlichen und Lehrer durch Handschlag. Verherrlicht wurde der Gottesdienst durch den vierstimmigen Männerchor der Lehrer: Der Herr ist mein Hirt — von B. Klein. — Das Festmahal, dessen lebliche Erquickungen Herrn Gastwirth Schaf alle Ehre machten, währte von 2 bis gegen 4 Uhr und zettigte als Früchte am Geistesbaum eine ganze Anzahl theils ernster theils heiterer Trinksprüche. Herr General-Superintendent Möller feierte in herzerhebenden Gedanken und in schiebender Sprache Se. Majestät den 87jährigen Kaiser, dessen weltgeschichtliche Größe noch größer werde durch seine Demuth. Herr Sup. Vic. Kulisch feierte den Gen.-Sup. und schloß mit dem Wunsch, daß es ihm unter uns gefallen möge. Pfarrer Hasper-Leuna gedachte der Verdienste des vorigen Sup. (Zürgens) in warmen Worten und Pfarrer Jache-Gollenbey benutzte den Namen seines Nachfolgers (Stöckel) zu einem launigen und äußerst wirkungsvollen Toast. Von den Lehrern toastete Döbel-Gentz auf den neuen Ephorus vom Standpunkte der Lehrer aus und appellirte bei dem so oft vergeblichen pädagogischen Wirken an die Geduld und Nachsicht des neuen Kreisinspektors und Sonnen Schmidt — Neundorf auf den Sup. Vic. Pfarrer Kulisch mit seinen vielen Mühwaltungen während der langen Vacanzzeit; auf den Herrn Diac. Armistoff, der als neuer Pastor von Schopau zum erstenmal hier anwesend war; und auf die musikalischsten unter den Lehrern: Gäbler-Körschen als Vereinsdirigent; Hedler-Francken und Zehler-Benddorf als vorzügliche Orgelspieler; Günther-Algenfeld und Freywald-Greyppau als beste Tenoristen und Korn-Wallendorf nebst Schröder-Kriegsdorf, die gediegensten Vertreter des 1. Bz. Kreuzer's.

Das ist der Tag des Herrn! schloß die Tafel und nach einem gemüthlichen Ständchen der Nachfeier im engeren Kreise suchten Alle ihr Daheim in dem Bewußtsein auf, in dem neuen Superintendenten einen Mann der Wahrheit und der Liebe, wie er es in seiner Toastermüerung verkündet, in That und Wahrheit gefunden zu haben.

Galle. Die vorgefunden in der Saale an der Dreierbrücke aufgefundenen Leiche ist als die der unverheirateten Clara Schöbe aus Bösch bei Merseburg recognoscirt worden. Derselbe war seit 29. März d. Z. vermißt worden. Selbstmord ist unzweifelhaft.

Langenlitz. Einem jüngst verstorbenen hiesigen Bürger haben seine Angehörigen u. A. ein Stück Kuchen, ein Glaschen mit Nordhäuser, etwas Geld und eine „Schindorfskarte“ mit in den Sarg gelegt.

Magdeburg, 29. April. Se. Excellenz der commandirende General des 4. Armecorps Graf v. Blumenthal hat sich am Sonnabend

Nachmittag zur Inspektion der Tripfen des Armeekorps zunächst nach Torgau.

**Stendal.** Mit einer empfindlichen Strafe wurde in der vergangenen Woche der Kammerjäger F. aus G. belegt. F. verkaufte im Sommer v. J. an eine Frau in G. Fliegenpapier, ohne dieselbe zu belehren, daß dasselbe giftig sei. Die Frau leuchtete das Papier an und stellte es in einer Untertasse auf das Fensterbrett. Ein Kind von 2 Jahren fand es dort und trank davon. Bald darauf verstarb es unter den Symptomen von Vergiftung. Die sofort angestellte Untersuchung ergab, daß das Papier sehr giftig war. F. wurde der fahrlässigen Tödtung angeklagt. Der Gerichtshof verurtheilte ihn zu 3 Monaten Gefängniß. Die Fahrlässigkeit wurde darin gefunden, daß der Angeklagte beim Verkauf des Papiers die Frau nicht auf die Giftigkeit desselben aufmerksam gemacht habe.

**Postwesen.]** Von der Portotage (Verzeichniß der Postkassen in Deutschland und Oesterreich-Ungarn; mit Angabe des Laquadrats und der Zone zur Berechnung des Fahrpost-Preises u. s. w.) ist eine neue Ausgabe erschienen. Exemplare derselben nebst der zugehörigen Tabelle der ausgerechneten Portotage werden an das Publikum käuflich abgelassen. Etwasige Anträge sind an die Kaiserlichen Postkassen oder an die Kaiserlichen Ober-Postdirektionen zu richten. Der Erlaßpreis liegt sich zusammen aus den Druckkosten von W. L. für das Bild, den Kosten für den Einband und den Schreibgebühren für das Ausfüllen der Portotage, welche letzteren für jeden Fall von den Kaiserlichen Ober-Postdirektionen festgesetzt werden.

**Todesfälle.]** Die Gemahlin des bayr. Ministers von Luz ist gestorben.

**Schwurgericht Halle.**

(Sitzung vom 29. April.)

**Gerichtshof:]** Vorsitzender: Pignier, Landgerichtsrath; Beisitzer: Holz, Landgerichtsrath; Schulz, Land, Gerichtsassessor. Gerichtsschreiber: Kirchner, Referendar. Staatsanwaltschaft: Bönwinkel, Staatsanwalt. Verteidiger: Frauemann, Rechtsanwalt für Böttger und Gen., Bennewitz, Rechtsanwalt für Voigt und Gen.

Als Geschworene wurden ausgetost: Baumann, Rentier aus Giesleben, Beil, Gutsbesitzer aus Gennewitz, Danneberg, Handwich aus Knapen-dorf, Ernst, Obstwirth aus Borselenau, Böhling, Friedrich, Gutsbesitzer aus Giesdorf, Grosse, Drechsler aus Werben, Hädicke, Gutsbesitzer aus Gennewitz, Hädicke, Gutsbesitzer aus Gennewitz, Melzer, Ingenieur aus Halle, Michel, Kaufmann aus Giesleben, Ritter, Ortsrichter aus Gohlitz, Walter, Goldarbeiter aus Halle.

Wegen Hausfriedensbruchs, Körperverletzung und räuberischer Spreizung hatten sich zu verantworten die Arbeiter Bruno Friedrich Böttger jun. aus Giesleben, im December 1860 geboren, wegen gemeinschaftlichen Widerstandes, Angriff mit Gewalt und Körperverletzung gegen Postbeamte, Johann Friedrich Böttger sen. daber, im Februar 1830 geboren, wegen gemeinschaftlichen Widerstandes und Angriff mit Gewalt und Körperverletzung gegen Postbeamte, Friedrichshaus und Diebstahls vorbestraft, Wilhelm Stolze daber, im Februar 1804 geboren, wegen Diebstahls und Verleumdung vorbestraft.

Am 21. December v. J. Abends war dem Böttger jun. Seitens seines Vorgesetzten des Bergmanns Schiering in Giesleben, nach einem in Folge Mißthats zwischen dem Ehepaar Weber, entstandenen Wortwechsel die Wohnung gefolgt. Zwischen 8 und 9 Uhr kam Böttger jun. in Begleitung seines Vaters Böttger sen. in Schierings Wohnung an diesen wegen der Kündigung zur Rede zu treten. Böttger sen. trug einen Stroh bei sich. Der Aufseher Schiering, seine Wohnung zu verlassen, leisteten Beide keine Folge, sondern zogen sich erst nach längerem Verweilen unter Schimpfen und Raufereien zurück, setzten den Standaal auch im Hausflur fort, wo sich Stöße aus-faltete. Schiering forderte Böttger sen. und Stöße auf, das Haus zu verlassen, was wiederum nicht geschah. Stöße faßte Schiering an der Kehle und hielt ihn gegen die Wand mit den Worten, daß er nicht zu gehen brauche, daß er so viel Recht als er habe, er wolle ihm die Zähne einschlagen, wenn er nicht rückt sei. Bei der Kündigung hatte Schiering dem Böttger jun. erklärt, daß er sogleich anschießen könne, wenn er nur die Miethelasse. Am 23. d. M. räumten die drei Angeklagten Böttgers Miethelasse, ohne daß die rückständige Miethelasse bezahlt war. Schiering verbot das Austräumen, forderte nochmals zur Miethzahlung auf, er suchte durch Zurückhalten der Thür das Fortschleppen der Sachen zu hindern. Böttger jun. und Stöße stießen ihn aber bei Seite und Erzieher schlug ihn mit den Worten: „Hier hast Du Deine Miethelasse“ und gefallter sprach vor dem Kopf; Böttger packte jenen auch an der Kehle und alle drei Angeklagte bedrohten ihn mit Schlägen. Böttger sen. und Stöße schrien Schiering zu, daß er seine Miethelasse schon tragen werde, sie würden es ihm schon beibringen. Schiering verwehrte das Austräumen nicht zu verhindern.

Auf Grund der heutigen Beweisaufnahme sc. trug der Staatsanwalt auf Schuldig unter Annahme mildernden Umstände an. Das Verdict der Geschworenen lautete dem Antrage entsprechend. Nach weiterem Antrage des Staatsanwalts erstand der Gerichtshof auf je 3 Monate Gefängniß. (Schluß folgt.)

**Unglücksfälle und Verbrechen.**

† Im russischen Gouvernement Kasan herrscht Hungersnoth. Seitens der Regierung ist bereits eine Unterstützung von 377 000 Rubeln überwiesen.

† In London flitzte Donnerstag auf einer Brandstätte eine Mauer zusammen und ver-schüttete 50—60 Arbeiter. Die Zahl der Todten ist noch nicht genau festgestellt.

† Nach einem ferneren Telegramm aus Havanna sind bei der Explosion in San Jose 21 Personen getödtet, 79 verwundet.

† Durch den letzten Wirbelsturm im Staate Ohio sind 6 Personen getödtet und 100 etwa verwundet.

**Vermischtes.**

\* Für Kaiser Wilhelm war das Jahr 1841 ein wenig glückliches, indem ihm, was wenig bekannt sein dürfte, drei Unglücks-fälle in demselben zustießen. Zu Anfang des genannten Jahres fuhr der damalige Prinz von Preußen in seiner russischen Divotische zu einem Offizierreiten, nach der Gardefürstenerkaserne und beim Herausfahren aus dem Kasernenhofe schaute das Seitenpferd. Der Reiter riß es zwar herum, aber das Weichelpferd kam dadurch in Verührung mit der damals noch dort befindlichen Stadtmauer. In Folge dessen brach die Gabeldeichsel, das Gefährt erhielt einen heftigen Stoß und der Reiter ward herabgeworfen. Der Wagen stand jetzt einen Augenblick still und der Prinz benutzte ihn, aus dem Wagen zu springen, worauf die Pferde davon-rastten. Glücklicherweise hatte der Prinz keinen Schaden erlitten, der Reiter starb jedoch nach 14 Tagen. Im April desselben Jahres reiste der Prinz jodann zu den Vermählungsfeierlichkeiten des späteren Kaisers Alexander II. nach Peters-burg. Es fand eine Besichtigung in der Admiralität statt und die Herrschaften begaben sich per Boot dorthin. Zum Einsteigen war eine Treppe am Kai, wo das Boot lag, errichtet. Ihr Seitengestell brach zusammen, als der Kaiser herabstieg. Prinz Wilhelm verlor das Gleichgewicht und stürzte der Länge nach in das Boot, abermals ohne Schaden zu erleiden. Im September 1841 aber inspizirte der Prinz von Preußen das in der Nähe von Alt-Kollin zu-sammengesogene böhmische Armeekorps unter dem Kommando des Fürsten Windischgrac. Beim Vorbereiten vor einer Linie ausge-schmärmt, feuern der Tirailleurs zweier Jäger-bataillone fühlte unser Kaiser plötzlich einen stechenden Schmerz im Schenkel und gleich darauf rief der Fürst Windischgrac: „Aber Ew. Königl. Hoheit bluten ja!“ Ein Militärarzt untersuchte das Bein und fand zwei ganz kleine Kieselsteine im dicken Fleisch des Schenkels, die durch einen starken Druck aus der Wunde ent-fert werden konnten. Auch dieser Unglücksfall hatte weiter keine üblen Folgen. Prinz Wilhelm aber nannte sich scherzend den „letzten Ver-wundeten von Kollin.“

\* Wie aus München gemeldet wird, sind die Mitglieder der deutschen Cholera-kommission, Geh. Rath Dr. Koch, und die Stabsärzte Gaffly und Fischer am Mittwoch dajelbst eingetroffen und gedachten am Freitag die Reise nach Berlin fortzusetzen. — Die Berliner ärztlichen Bezirksvereine werden die aus Indien zurückkehrende deutsche Cholera-kommission durch eine Deputation begrüßen. Außerdem wird dem hochverdienten Leiter der Kommission, Geh. Rath Dr. Koch eine künstlerisch ausgestattete Adresse überreicht werden, und ihm zu Ehren ein Banquet stattfinden.

\* Am Mittwoch ist der Transportdampfer „Crocodyl“ thatsächlich in dem Hafen von Portsmouth eingelaufen. An Bord erkrankt an der Cholera waren 8, gestorben 6 Personen.

\* Wie aus Pesth gemeldet wird, ist der anarchische Redacteur Albin Scheffler in Freiheit gesetzt, weil Anfallspunkte für eine Theilnahme an der Ermordung der Wiener Polizisten fehlten.

\* Der letzte Gorilla in Europa ist nun glücklich — im Jardin de Plantes in Paris — verendet. Man wird wohl die Versuchung, die Thiere zu erhalten, aufgeben müssen.

\* Dem „Reichsanzeiger“ zufolge soll der angeblich deutsche Reichsangehörige, Photo-

graph Kazmann, Herkunft und Familie unbekannt, am 4. Februar d. J. in dem Gefecht bei El Teb gefallen sein.

**Theater in Leipzig.**

Sonnabend, 3. Mai. Neues: **Preciosa.** Schauspiel mit Gesang und Tanz in 4 Acten von P. A. Wolff. Musik von C. W. von Weber. — **Alte:** Anfang 7 Uhr. Schauspiel des Hrn. Amélie Mara, vom Königl. Gärtnerplatz-Theater in München. **Fanon, die Wirkin vom „Goldenen Kamm.“** Romische Operette in 3 Acten von F. Zell. Musik von Richard Gené.

**Predigt-Anzeigen.**

Am Sonntage Jubilate (den 4. Mai.) predigen:  
Dom: Vorm. 9 Uhr: Herr Cons.-Rath Leuschner. Nachm. 2 Uhr: Herr Diac Armbröst.  
Vormittags 11 Uhr Kindergottesdienst. Herr Cons.-Rath Leuschner.  
Stadt: Vorm. 9 Uhr: Herr Diac, Werber. Nachm. 2 Uhr: Herr Pred. Horn.  
Reumarkt: Herr Pastor Leuchter.  
Altenburg: Herr Pastor Delius.  
Nach dem Gottesdienst allgemeine Beichte und Abend-mahl. Anmeldung.

**Volksbibliothek.** Altenburger Schule. Aus-theilung der Bücher. Sonntags von 1—2 Uhr.

**Rechnungsab-schluß**

des **Vorschuß-Vereins zu Merseburg, G. G.** pro Monat April 1884.

Einnahme.	M.	S.
Kassenbestand vom Monat März	54843	71
Rückzahlung auf gegebene Vorschüsse	216578	81
Vorschuß-Zinsen	5884	14
Vereinscapital von Mitgliedern	709	52
Aufgenommene Darlehne	34775	10
Referend.	30	—
Bank-Conto	13000	—
Incasso-Conto	965	82
Giro-Conto—Berlin	7671	34
Laufende Rechnung—Berlin	—	—
Conto für Verschiedene	583	66
Sa.	335042	10

**Ausgabe.**

Gegebene Vorschüsse	189890	17
Zurückgezahlte Darlehne	84056	76
Gezahlte Zinsen	87	73
Zurückgezahltes Vereinscapital	2657	21
Bewaltungskosten	838	77
Referend.	—	—
Bank-Conto	30844	75
Incasso-Conto	965	82
Giro-Conto—Berlin	7840	16
Laufende Rechnung—Berlin	788	63
Conto für Verschiedene	48	—
Sa.	318018	—

**Witthin Bestand** 17024 10

J. Bichtler. M. Klingebel. A. Jüst.

**Handels-Blatt.**

**Fonds-Börse.**

Berlin, 1. Mai. 4% Preussische Consols 103,10  
Oberschlesische Eisen-Steinm.-Actien A. C. D. E. 270,40  
Main-Industrielle Eisen-Steinm.-Actien 110,25. 4% Ungar. Goldrente 77,25. 4% Russische Anleihe von 1880 76,90  
Oester. Franz. Staatsbahn 533,56. Oester. Credit-Actien 540,50. London: fest.

**Produkten-Börse.**

Berlin, 1. Mai. Weizen (gelber) Mai-Juni 167,00  
Sept.-Oct. 166,50 rubig. — Roggen. Mai-Juni 145,20  
Juni-Juli 147,20. Sept.-Oct. 146,05 matt. — Gerste  
c. 135—200. — Hafer. Mai-Juni 136,50. — Spiritus loco  
47,50. Mai-Juni 48,00. Aug.-Sept. 49,50 rubig. — Rübsöl  
loco 56,00. Mai-Juni 56,20. Sept.-Oct. 55,80 M.  
Wiadburg, 1. Mai. Rand-Weizen 182—187 M.  
glatter engl. Weizen 174—180 M., Rand-Weizen  
162—169 M., Roggen 145—152 M., Gerste  
180—195 M., Rand-Gerste 160—172 M.  
Hafer 140—155 M. per 1000 Kilo. — Kartoffelpf.  
per 10,000 Pctrozent loco ohne Faß 47,10—47,60 M.  
Leipzig, 1. Mai. Weizen unv., per 1000 kg  
netto loc. hief. 185—198 M. bez., fremder 175—210 M. bez.,  
Br. — Roggen unv., per 1000 kg netto loco hief. 155  
bis 163 M. bez., fremder 150—160 M. bez. —  
Gerste per 1000 kg netto loco hief. 170—190  
M. bez., geringe 140—155 M. bez. — Hafer  
per 1000 kg netto loco hief. 150—160 M. bz., russischer  
145—158 M. bz. — Mais per 1000 kg netto loco  
amert. u. Donau 135 M. bez. — Rübsöl unv.,  
per 100 kg netto loco 56,50 M. bz., per April-Mai  
57,00 M. Br. — Spiritus unv., per 10,000 Liter  
Procent loco ohne Faß 47,40 M. ob.

Verantwortlich: Gustav Leiboldt in Merseburg.

**Submission.**

Behufs Reparatur an der Kirche zu **Nöglitz** (Bahnsation Gröbers) sollen nachbenannte Arbeiten und Lieferungen im Wege öffentlicher Submission vergeben werden: 1) Dachdeckerarbeiten veranschlagt zu ca. 483,12 M., 2) Zimmerarbeiten ca. 126 M., 3) Mauerarbeiten ca. 1873 M., 4) Anstreicherarbeiten ca. 603 M., alles incl. Hand- und Spanndienste, welche in Abzug gebracht und mit 238 M. besonders verlicitit werden.

Es ist hierzu ein öffentlicher Termin auf

**Montag den 5. Mai cr.,**  
Nachm. 1/2 2 Uhr,

im Gasthause zu Nöglitz angesetzt, wogu Bewerber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß Anschlag und Bedingungen in der Pfarre ausliegen.

Nöglitz, den 21. April 1884.  
**Der Gemeindekirchenrath.**

**Ein Kleidersecretair,**  
**ein gutes Sopha,**  
**ein Stch. Schreibpult,**  
**ein Kinderwagen**  
preiswerth zu verkaufen. Zu erfragen  
**Gotthardsstr. 7.**

**Ein Logis,**

bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör, sofort zu vermieten  
**Brühl Nr. 4.**

**Weißenseker Straße 4**  
ist ein Parterre-Logis zu vermieten und 1. Juli zu beziehen.

**Oberaltenburg 21**  
ist die 1. Etage sofort zu vermieten und 1. October zu beziehen.

**Karlstrasse 9**  
ist eine Wohnung von 6 Zimmern mit Zubehör u. Garten zum 1. October zu vermieten.

**Farben,**  
sämmliche trocken und in Del, Firnisse, Lacke, Terpentinöle, Schellacke, Leime, Vinsel, Bimsstein, Sand,  
**Glas- u. Schmirgel-Papiere,**  
**Farbhölzer und Extracte,**  
**Säuren und alle Chemikalien** zur Färberei, empfiehlt alles zu äußerst billigen Preisen die

**Drogen- & Farben-Handlg.**

von  
**P. Marcklschessel,**  
Hofmarkt Nr. 3.

ff. neue schottische  
**Matjes-Heringe**

empfang und empfiehlt  
**Gustav Hensel.**

**Schnelle Hülfe**

**Heilung**  
**garantirt.**

In 6-8 Tag. werden brieflich discret u. gründlich alle Geschlechtskrankh., sowie Schwächen, Hautkrankheiten (auch des Gesichts), Flechten, Wunden etc., Frauenkrankheiten (Weißfluß, Störung in der Periode, wie die damit verbundene Unfruchtbarkeit etc.), Folgen geheimer Jugendünden (Onanie), Nervenkrankheiten, Bettnässen, sowie alle Leiden u. Fälle unter Garantie ohne Berufs- und Diätstörung geheilt vom Specialarzt  
**Dr. med. Adler in Hamburg,**  
Medicamenta werden ohne Aufsehen zugesandt.

**Breussische Hagel-Versicherungs-Actien-Gesellschaft.**

Dieselbe versichert Fodenerzeugnisse gegen Hagelschaden. Die Prämien sind fest und billig. Nachschüsse werden also niemals erhoben. Die Schäden werden wie in früheren Jahren coulant und unter Zuziehung von Landesdeputirten regulirt und binnen Monatsfrist nach Feststellung voll und baar bezahlt. Versicherungen auf mehrere Jahre genießen einen angemessenen Prämienrabatt, welcher sofort von der Jahresprämie in Abzug gebracht wird.

Die Unterzeichneten sind zu jeder Auskunft und zur persönlichen Aufnahme von Versicherungen stets bereit und empfehlen dem landwirthschaftlichen Publikum obige Gesellschaft ganz ergebenst.

E. Wolff in **Merseburg.**  
F. A. Sasse = **Dürrenberg.**  
F. Fuß = **Schkeuditz.**  
Ferd. Gläd = **Röfchen.**

**Weissbier**

aus der Dominal-Brauerei

**ROTHEMARK**

bei **Wittenberg**

das vorzüglichste Weissbier der Jetztzeit, haltbar auf Flaschen 6-8 Monate, hat allein im Vertrieb für den **Merseburger Kreis**

**Heinr. Schultze jun.,**  
**Bier-Depot.**

**Luckenauer**

**Presstorf,**  
**Briquettes,**  
**Knorpelkohle,**  
**Grude-Coack**

jedes Quantum ab Bahnhof, sowie frei Stall empfiehlt  
billigst

**W. Kündiger.**

**Lokal-Veränderung.**

**C. F. Güdig in Leipzig,**

**Juwelen-, Gold- und Silberwaaren-Lager**

gegründet 1783.

befindet sich jetzt im **Neubau**

**Thomaskirchhof 7 u. 8.**

**Fertige Damenkleider**

in den neuesten Facons empfehle  
von **M. 15-80**  
in Auswahl von 400-500 Piesen

**N. Veril,**  
**Leipzig, Reichsstr. 48.**

**Costumes.**

**TIVOLI.**

**Sonntag den 4. Mai 1884**

**letzte**

**Humoristische Soiree**

der **Leipziger**

**Quartett- und Concert-Sänger**

Herren

**Hanke, Gäme, Weinhold, Ritter,**  
**Kluge und Zimmermann.**

Zwei kräftige

**Burschen**

können noch sofort in die Lehre treten in der Stein- und Bildhauerei von **Gustav Neuschel, Merseburg.**

Für gefallenes Bieh zahlt stets die höchsten Preise

**Schilling,** Abdeckermeister in Merseburg.

Ein ordentliches, brauchbares

**Mädchen**

wird für Küche und Hausarbeit zum 1. Juli cr. gesucht von

Frau **N. Blankenburg,** Gotthardsstr. 6.

Ein ordentliches Dienstmädchen

sucht zum 1. Juli cr.

**Anna Luroff,** Lindenstr. 3.

Druck u. Verlag v. A. Leiboldt.

Nr. 1159.

**Directe**  
**Post-Dampfschiffahrt**  
**Hamburg-Amerika**

Nach New-York jeden  
**Mittwoch u. Sonntag**  
mit Deutschen Dampfschiffen der  
**Hamburg-Amerikanischen**  
**Packetfahrt-Actien-Gesellschaft**  
August Bolten, Hamburg.  
Kulturnr. u. Ueberfahrts-Berichte bei:

**F. A. Laue** in Weissenfels.

**Feindschlösschen.**

Sonntag den 4., von Nachm. 6 Uhr an, **Tanzmusik** bei gut bestem Orchester.  
**Kiefler.**

**Kaiser Wilhelms-Halle.**

Sonntag den 4. Mai  
großes  
**Bockbierfest,**  
früh von 9 Uhr ab  
**Speckfuchen,**  
Abends von 8 Uhr an  
**musikalische Unterhaltung,**  
veranstaltet von hiesiger Stadtkapelle, wozu ergebenst einladet  
**Frau Geisler.**

**Schützenhaus.**

Sonntag Nachmittag von 3 1/2 Uhr an  
**Tanzvergüügen.**  
Es ladet ergebenst ein  
**Th. Böhmelt.**  
**Bier ff.**

**Mädchentanzen**

in **Creypan**  
den 4. Mai, wozu freundlichst einladen  
**die jungen Mädchen.**

**Epimachus.**

Montag den 5. Mai, Abends 8 Uhr,  
**im „Arm.“**

**Ein Dienstmädchen**

für häusliche Arbeit und Kinder wird gesucht. Zu erfragen in der Exped. des Kreisbl.

Linber mit 12 b. Stille, mit 1 3 9 Nr.

Stille Nr. 300. Zwischentafel 80 Nr.